

AD HONOREM

JOHANN JAKOB HEMMER (1733 - 1790)

Herausgeber:
Academia Domitor – Studienforum Johann Jakob Hemmer e.V.

Hauptstraße 71,
D-66851 Horbach,
Tel.: +49 (0)6333 / 64760
www.Academia-Domitor.de
info@academia-domitor.de

Redaktion:
Prof. Dr. Gerhard Bauer
Priv.-Doz. Dr. Wilhelm Kreutz
redaktion@academia-domitor.de

AD | Honorem

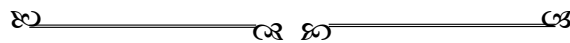
ISSN: 1867-7355

Verfasser: Prof. Dr. Gerhard Bauer
Titel: Johann Jakob Hemmer – als Übersetzer und als Dichter
Abschluss der Arbeit: 16. März 2009
Veröffentlichung: April 2009
AD 2 – 04-2009/(01)
V 2.01 – 06/2009

JOHANN JAKOB HEMMER

ALS ÜBERSETZER UND ALS DICHTER¹

VON
GERHARD BAUER



Johann Georg Meusel (Lexikon der vom Jahr 1750-1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller. Bd. V [1805, ND 1968], S. 350-352) schreibt Hemmer zunächst „*Die Irrthümer des Herrn von Voltaire*“, 1768 in Mannheim gedruckt, zu.

Es handelt sich um eine umfangreiche Widerlegung Voltaires aus der Feder des Abbé Nonnotte. Der Text, als dessen Autor auch später immer wieder einmal Hemmer genannt worden ist, stammt zwar aus der Feder eines Pfälzers, denn die in der *Nachricht des Uebersetzers* enthaltene Widmung, *Den Seelsorgern, und meinen übrigen geistlichen Herren Amtsbrüdern, die Nonnotten selbst nicht lesen können, sowie der Vermerk, geschrieben zu Mannheim den 14. Häumonath 1768*, lässt diesbezüglich keine Zweifel zu.

Dennoch kann Hemmer - trotz guter Französischkenntnisse - kaum der Übersetzer gewesen sein, lässt er sich doch in der „*Abhandlung*“^{II} kritisch über gewisse Sprachbesonderheiten der „*Irrtümer*“ aus:

^I Vgl. auch Bauer, Gerhard (2008): Neues aus der Provinz – zum Streit zwischen Johann Jakob Hemmer und Anton Klein in: *Mannheimer Geschichtsblätter - remmagazin* 16/2008, S. 52-71.

^{II} Hemmers <Abhandlung über die deutsche Sprache> von 1769 hat den energischen Widerspruch eines Liebhabers der Wahrheit hervorgerufen, der unter diesem Pseudonym 1770 <Anmerkungen über die Abhandlung über die deutsche Sprache> Hemmers veröffentlichte. Hemmer antwortete im gleichen Jahr darauf mit einer umfangreichen <Verteidigung>. Anton Klein (1746-1810), der hinter dem Liebhaber der Wahrheit zu vermuten ist, behauptete u.a., er, nicht Hemmer, habe den Unterricht in deutscher Sprache und Literatur ins Gymnasium der Mannheimer Jesuiten eingeführt

Hiewider fehlet der Uebersetzer der Jrrthümer des Herrn von Voltaire, welcher auch ein Pfälzer ist, sein ganzes Werk durch.

Noch habe ich nicht ermitteln können, wer die umfangreiche (sprachlich sehr moderne) Übersetzung angefertigt hat, deren 3. Auflage, 1781 bei M. Benedict und Comp. in Preßburg erschienen, gewiss unbegründeterweise sowohl Johann Christoph von Zabuesnig als auch Johann Georg von Lory zugeschrieben wurde.

Meusel verzeichnet ebd. auch „*Theologische Gedanken wider die heutigen Freydenker*“, Mannheim 1770, als Übersetzung Hemmers aus dem Französischen. Der Text hatte bisher noch nicht ausfindig gemacht werden können, was nicht verwundert, da Meusel ihn falsch zitiert. Richtig lautet der Titel:

Des Herrn Paters Jamin, Benedictiners aus der Gesellschaft des heiligen Maurus, Theologische Gedanken in Absicht auf die Jrrthümer dieser Zeit, aus dem Französischen übersetzt. Erste deutsche, verbässerte, und vermehrte Auflage. Mannheim mit akademischen Schriften. 1770.^{III}

Hemmer hat seine Übersetzung *dem Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Wilhelmen, Pfalzgrafen bey Rheine, Herzoge in Bayern, Grafen zu Veldenz und Sponheim u.s.w. meinem gnädigsten Fürsten und Herrn* gewidmet und unterzeichnet – ganz wie in fast allen seinen Briefen –

und sei wegen dieser kühnen Neuerungen strafversetzt worden. Neuere Daten aus Kleins Biographie belegen jedoch, dass sein Weggang aus Mannheim eher durch die mehrheitliche Ablehnung bedingt war, die seine <Anmerkungen> hervorriefen. So wird verständlich, dass bei der Reform des Gymnasiums nach Aufhebung des Jesuitenordens nicht etwa Klein, vielmehr Hemmer eine gewichtige Rolle zukam, so dass dessen <Sprachlehre> von 1775 als Lehrbuch des Deutschen an allen kurpfälzischen Schulen eingeführt wurde. Aus der Geschichte des Gymnasium Tricoronatum, des Dreikönigsgymnasiums, wo Hemmer sein Studium absolvierte, ergibt sich schließlich, was ihn zu näherer Beschäftigung mit dem Deutschen wie mit den Naturwissenschaften angeregt haben dürfte: weit früher als anderswo pflegten die Kölner Jesuiten die deutsche Sprache und Literatur (deutschsprachige Schauspiele wurden bereits im 17. Jahrhundert in einem eigenen Theater aufgeführt, der Deutschunterricht am Gymnasium 1750 eingerichtet) und beschäftigten sich in gut ausgestatteten Laboratorien und Observatorien mit Physik, Astronomie und Meteorologie.

^{III} Zu den Merkwürdigkeiten der Forschung gehört, dass Hans Fromm (1954-56) >Bibliographie deutscher Übersetzungen aus dem Französischen 1700-1945< zwar die unzweifelhaft nicht von Hemmer stammende Nonnotte-Übersetzung Hemmer zuschreibt, während er (Nr. 12957) bei der Jamin-Übersetzung Hemmer als Übersetzer nicht angibt, obwohl dieser doch unübersehbar als solcher unterzeichnet hat.



Mannheim den 16. Ostermonath 1770 als *unterthänigste[r] und gehorsamste[r] Diener Hemmer*. Ich werde mich an anderer Stelle eingehender mit Sprache und Inhalt der Übersetzung beschäftigen.

Von Hemmer selbst erwähnte eigene Übersetzungen, die in Zeitungen erschienen sein sollen, sind bislang noch nicht aufgetaucht.



An verschiedenen Stellen spricht Hemmer auch von eigenen poetischen Arbeiten, ohne dass bislang ein Gedicht von ihm hätte nachgewiesen werden können. Eine 1772 in Goslar gedruckte *Kritick über den ersten Band der Gedichte des Herrn Hemmer* bezog sich lediglich auf eines seiner lateinischen Gedichte und sollte offenbar nur dazu dienen, im Sinne des *Liebhabsers der Wahrheit* Hemmers mangelhafte Lateinkenntnisse wie seine poetische Unfähigkeit zu erweisen. Ein bislang unentdeckt gebliebenes poetisches Erzeugnis aus der Feder Hemmers befindet sich im Sammelband RHFOL2354-17 der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. Es enthält neben einer Vielzahl von das kurpfälzische Fürstenhaus betreffenden Texten

Aufrichtige Gedanken über die höchstbeglückte Segnung Der Durchlauchtigsten Fürstinn und Frau, FRAU Elisabetha Augusta, Pfalzgräfinn bey Rhein, und Kuhrfürstinn zu Pfalz etc. etc.

In tiefester Unterwerfung vorgetragen von Jakob Hemmer, Kuhrpfälzischem Hofkapellane. Mannheim, gedruckt in der Churfürstlichen Hof=Buchdruckerey 1761.

Unter der Devise *Bey Gott wird kein Ding unmöglich seyn. Luc. I. v. 37* besingt Hemmer in 21 Strophen die Glücksgefühle der Kurpfalz und ihrer Einwohner nach der Geburt des Erbprinzen am 28. Juni 1761. Am 31. Januar 1760 hatte ihn Kurfürst Karl Theodor, wohl auf Empfehlung Franz Georg von Sturmfeders, dessen Söhne Hemmer zuvor als Hauslehrer unterrichtet hatte, zum Hofkaplan ernannt. Das Gedicht ist also wohl als eine Art Dankesgabe zu verstehen, mit der sich der Verfasser das weitere Wohlwollen seines Dienstherrn zu sichern gedachte. Ich werde den Text an anderer Stelle ausführlich mitteilen und behandeln. Wenige Strophen daraus drucke ich in meinem Anm. I genannten Aufsatz ab.

KURZVITA DES AUTORS:



**Dr. Gerhard Bauer,
Universitätsprofessor i.R.**

*19.2.1929 in Saarbrücken. Studium 1949-55 der Fächer Germanistik, Romanistik, Anglistik und Philosophie an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken sowie an den Universitäten Nancy und Southampton. Dr. phil. 1955 Universität Saarbrücken. 1955-59 wiss. Assistent Universität Köln, 1959-62 Lektor für Deutsch und Französisch an den Universitäten Okayama und Hiroshima, Prof. für Etymologie an der Notre Dame Seishin Universität Okayama. 1962-65 Akadem. Rat Freie Universität Berlin. 1965-70 Akadem. Rat Universität Mannheim. 1970 Habilitation (Germanische Sprachwissenschaft und Ältere deutsche Literatur) Universität Mannheim. 1970-73 Wissenschaftl. Rat und Prof. Universität Mannheim. 1974-94 Prof. Universität Mannheim. Hauptarbeitsgebiete: Historische Sprachwissenschaft, Namenkunde, Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit.

IN DER REIHE AD|HONOREM ERSCIENEN:

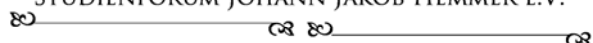
Budde, Kai (2008): Johann Jakob Hemmer – Geistlicher, Sprachforscher, Physiker und Meteorologe, AD|Honorem, Jhrg.1, HeftNr.1, Academia Domitor, Horbach. - AD 1 - 11-2008/(01).

Bauer, Gerhard (2009): Johann Jakob Hemmer – als Übersetzer und als Dichter, AD|Honorem, Jhrg.2, HeftNr.1, Academia Domitor, Horbach. - AD 2 - 04-2009/(01).



ACADEMIA DOMITOR

STUDIENFORUM JOHANN JAKOB HEMMER E.V.



HAUPTSTRASSE 71 ▲ D-66851 HORBACH

E-MAIL: INFO@ACADEMIA-DOMITOR.DE

WWW.ACADEMIA-DOMITOR.DE